

Leseverstehen

Zeit: 50 Minuten

ÖFFNEN SIE DAS TESTHEFT NICHT, BEVOR SIE DAZU AUFGEFORDERT WERDEN!

- *Lösen Sie alle Aufgaben.*
- *Übertragen Sie Ihre Lösungen auf das Lösungsblatt.*
- *Während der Prüfung dürfen Sie nicht mit anderen Kandidaten sprechen.*
- *Sie dürfen Ihr Wörterbuch benutzen.*

Aufgabe 1: Überschriften (10 Minuten) 1-6

Nicht nur Autos tragen zum Klimawandel bei. Auch das Internet schadet der Umwelt.

- Lesen Sie zuerst die Überschriften, dann die einzelnen Textabschnitte.
- Entscheiden Sie, welche Überschrift zu welchem Text passt.
- Kreuzen Sie die richtige Antwort auf dem Lösungsblatt an.
- Die erste Zuordnung auf dem Lösungsblatt ist ein Beispiel.
- Zwei Überschriften sind überflüssig.



Überschriften

- A. Sparideen weltweit
- B. Viel umweltschädliches Gas
- ☒ ***Jeder Ort nur einen Mausklick entfernt - BEISPIEL***
- D. Klimaveränderung durch Stromfresser
- E. Klimawandel programmiert
- F. Durch Farbe sparen
- G. Strom sparen ist Pflicht
- H. Steigender Strombedarf
- I. Schätzung schwierig

Klimakiller Internet

BEISPIEL

C

4

Mal schnell nach Hawaii fliegen? Kein Problem. Einfach „Küste von Hawaii“ bei Google eingeben, dann das Bild vergrößern, bis das gewünschte Hotel in Sicht kommt, und schon kann man sich der schönen Illusion hingeben, innerhalb von Sekunden um die halbe Welt in die Sonne gereist zu sein, kostenlos und klimaneutral.

Das Internet frisst mehr und mehr Energie. Die Datenmenge des Netzes verdoppelt sich alle vier Monate. Allein das Video-Portal Youtube produziert so viel Datenverkehr wie das gesamte Internet noch vor zwei Jahren. Weltweit würden 20 Eintausend-Megawatt-Großkraftwerke gebraucht, um das Netz mit genügend Energie versorgen zu können, glaubt das Freiburger Öko-Institut.

1

5

Klimaneutral? Das ist leider auch nur eine Illusion. Denn das Internet hat nur scheinbar keine Auswirkungen auf die Umwelt. Das weltweite Datennetz verbraucht riesige Mengen an Strom und könnte mitverantwortlich sein für den Klimawandel. Eine einzige Such-Anfrage bei Google verbrauche so viel Strom wie eine 11-Watt-Energiesparlampe pro Stunde, meldet die New York Times.

Die IT-Branche arbeitet an Energiespar-Lösungen, nicht nur aus Liebe zur Umwelt, sondern weil der Strom immer teurer wird. Computerhersteller in Deutschland entwickeln stromsparende Chips, Internet-Anbieter in den USA versuchen, die Wärme ihrer Server zu nutzen. Der Computerhersteller Dell pflanzt für jeden Kunden, der dafür ein paar Euro mehr zahlt, einen Baum.

2

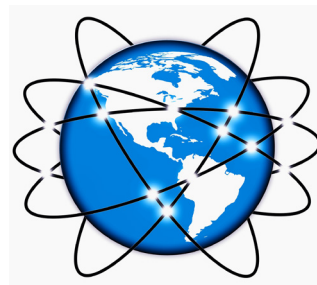
6

Solche Vergleiche beruhen auf ungefähren Schätzungen. Klimaforscher haben errechnet, dass der Stromverbrauch des Internets einen CO₂-Ausstoß von 4 Millionen Tonnen pro Jahr verursacht, allein in Deutschland. Da knapp 80 Prozent des Stroms in Deutschland durch traditionelle Energien gedeckt werde, sei das Internet für 2 bis 3 Prozent des gesamten Kohlendioxid-Ausstoßes verantwortlich.

Googeln wäre übrigens umweltverträglicher, wenn die Suchseite nicht einen weißen, sondern einen schwarzen Hintergrund hätte. Das würde pro Jahr weltweit 3000 Megawattstunden Strom sparen, hat das Öko-Blog Ecolron ausgerechnet. Die meisten Monitore würden dann weniger Strom verbrauchen. Schwarzmalerei könnte so ausnahmsweise etwas nützen.

3

Das Internet – ein Klimakiller? Claus Barthel, Spezialist am Wuppertal Institut, meint, dass der Stromverbrauch des Internets nicht leicht einzugrenzen ist. Die Leistung der Server, über die die Datenströme hin- und hergeschickt werden, lässt sich einigermaßen messen, nicht aber, wie viel Strom private Computer im Internet brauchen.



Vergessen Sie nicht, Ihre Lösungen auf dem Lösungsblatt einzutragen!

Aufgabe 2: Suche nach Informationen (20 Minuten) 7-13

Die folgende Aufgabe enthält ein paar Ausflugsempfehlungen.

- Suchen Sie nach den unten angegebenen Informationen in den Texten.
- Ordnen Sie jede Information (7-13) einem Text (A, B, C oder D) zu.
- Kreuzen Sie die richtige Lösung auf dem Lösungsblatt an.

WOHIN IM HARZ?

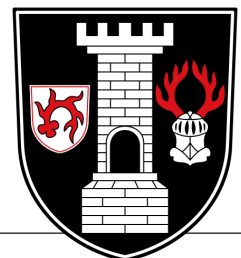
Beispiel: Wer gern gut isst und trinkt, sollte diese Stadt besuchen.

Die richtige Lösung ist: **D**

- 7 Einzigartig schöne Fachwerkstadt, wo die Zeit stehen geblieben ist.
- 8 In dieser Welterbe-Stadt waren Kultur und Industrie gleichermaßen bedeutend.
- 9 Man kann von hier aus die Sehenswürdigkeiten der Umgebung einfach erreichen.
- 10 Es lohnt sich, das auf einem Berg erbaute Schloss zu besichtigen.
- 11 Besonders berühmt ist die Stadt für ihre riesigen Gärten und Grünanlagen.
- 12 In diesem Ort kann man ein winziges Fachwerkhaus auch von innen besichtigen.
- 13 Die historisch bedeutende Stadt hatte im Mittelalter eine verkehrsgünstige Lage.

Text A: Blankenburg

Mitten in Deutschland und doch abseits der lärmenden Zentren liegt die Stadt Blankenburg. Mittelalterliche Baukunst, eindrucksvolle Schloss- und Gartenarchitektur und ein modernes Kurangebot gehen hier eine ausgewogene Verbindung ein. Die Blankenburger Schlossgärten mit rund 107 Hektar Fläche gelten als eine der größten und mit ihrer Entstehung um 1668 als eine der ältesten historischen Grünanlagen Deutschlands. Rund um die Stadt laden die sagemumwobenen Felsen der Teufelsmauer und die Wälder des Harzes mit vielen thematischen Wanderwegen zum Wandern und Radfahren ein. Ihre zentrale Lage im Harz und die günstigen Verkehrsverbindungen machen die Stadt zum idealen Ausgangspunkt für Ausflüge zu allen „Harzer Highlights“.



Text B: Wernigerode

Die „bunte Stadt“ am Nordrand des Harzes hat viel zu bieten. Ein Bummel durch die historische Altstadt mit ihren malerischen Geschäften, eine Wanderung durch die vielfältigen Grünanlagen und historischen Gärten, oder ein Besuch des Schlosses werden Sie bezaubern. Einen besonderen Reiz stellen die prachtvollen Fachwerkhäuser dar, von denen manche heute als Museum zugänglich sind. Unter diesen gibt es eines aus dem 18. Jahrhundert, das nur 10 Quadratmeter Wohnfläche hat.

Hoch über der Altstadt thront das Schloss, das ganzjährig mit wechselnden Ausstellungen aufwartet. Von dort oben bietet sich eine herrliche Aussicht über die Harzlandschaft. Das Schloss war ursprünglich eine mittelalterliche Burg, in der die deutschen Kaiser auf ihren Jagdausflügen einkehrten. In Wernigerode erwartet Sie ein vielseitiges Kulturangebot – Rathausfest, Weintage, Schlossfestspiele oder Altstadtfest, Ausstellungen und Konzerte.

**Text C: Quedlinburg**

In Quedlinburg wurde Geschichte geschrieben, hier stand die Wiege des ersten deutschen Reiches: Der ostfränkische König Heinrich, dessen Grab auf dem Schlossberg in der Stiftskirche zu sehen ist, erhob die Stadt bereits im 10. Jahrhundert zu einer königlichen Residenzstadt. Im Mittelalter trafen hier drei Handelswege aufeinander, die nach Leipzig, Magdeburg und Goslar führten. Das Gesicht der Stadt hat sich seitdem kaum verändert. 1200 Fachwerkhäuser aus 5 Jahrhunderten bilden auf einer Fläche von knapp 80 Hektar ein geschlossenes Fachwerkensemble und veranlassten die UNESCO, die gesamte Altstadt zum Welterbe zu erklären. In Quedlinburg steht auch das älteste – um 1300 erbaute – Fachwerkhaus Deutschlands. Untergebracht ist dort ein Museum, das sich passenderweise dem Fachwerk widmet.

**Text D: Goslar**

Goslar hat eine über tausendjährige Geschichte. Hier bauten die sächsischen Kaiser im 11. Jahrhundert ihren größten Regierungssitz im deutschen Norden. Gleichzeitig entstand in Goslar ein Zentrum des christlichen Glaubens: Man nannte die Stadt mit ihren 47 Kirchen und Kapellen das „Nordische Rom“. Südlich von Goslar erhebt sich der Rammelsberg, wo seit dem 3. Jahrhundert Silber, Blei, Kupfer, Zink und sogar Gold abgebaut wurden. Im ehemaligen Erzbergwerk gibt es heute ein Museum. Das Bergwerk und die mittelalterliche Altstadt stehen auf der Welterbeliste der UNESCO.

Nirgendwo in Norddeutschland gibt es eine dermaßen große gastronomische Vielfalt wie hier: Ob exklusiv oder gemütlich, ob schnell oder langsam, ob drinnen oder draußen – jeder findet etwas nach seinem Geschmack.



Vergessen Sie nicht, Ihre Lösungen auf dem Lösungsblatt einzutragen!

Aufgabe 3: Multiple-Choice-Aufgabe (20 Minuten) 14-20

Kaum zu glauben, aber jeder von uns lügt mehrmals am Tag.

- Lesen Sie den folgenden Text.
- Wählen Sie bei den nachfolgenden Aufgaben die passende Lösung aus.
- Kreuzen Sie die richtige Antwort auf dem Lösungsblatt an.

Die Deutschen schwindeln viel und oft

Wen belügen Sie eigentlich am liebsten? Ihren Chef, die Behörden oder gar Ihren Partner? Eine aktuelle Umfrage von Rechtswissenschaftlern der britischen Keele University hat jetzt herausgefunden, dass in Deutschland täglich gelogen und betrogen wird. Über die Hälfte der 2500 Befragten hat schon einmal einen Schwarzarbeiter beschäftigt, ein Drittel gab falsches Wechselgeld nicht zurück und ein Viertel verschweigt Schäden beim Verkauf eines Gebrauchtwagens. Traurig, aber wahr: Auch in Partnerschaften geht es nicht immer ehrlich zu.



Ziviler Ungehorsam

„Die Mehrheit hält sich nicht an die Gesetze“, so das Fazit der Studienleiterin Professor Susanne Karstedt. 70 Prozent der Westdeutschen und 60 Prozent der Ostdeutschen mogeln, betrügen und tricksen, um sich kleine Vorteile im Alltag zu verschaffen. Zu den populären Betrügereien gehören Klauen von Material am Arbeitsplatz, Umgehen von Fernsehgebühren und überhöhte Forderungen an Versicherungen zu stellen. Den Grund sieht die Wissenschaftlerin in einer Art zivilen Ungehorsams: Der Bürger beobachtet, wie sich Unternehmen und Politiker verhalten und rechtfertigt sein Verhalten damit. Die Forscher hatten auch Menschen in Großbritannien befragt: Dort schwindelten die Menschen weniger häufig.

Lügen in der Partnerschaft

Über 200 Mal lügen wir pro Tag, haben Psychologen herausgefunden. Und es geschieht nicht nur im Geschäftsleben oder gegenüber Behörden: Auch in der Partnerschaft oder unter Freunden wird geschwindelt. In einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach gaben 80 Prozent der 2100 Befragten zu, sie hätten ein Treffen mit Freunden aus Zeitgründen schon einmal abgesagt, obwohl sie in Wirklichkeit keine Lust hatten. 12 Prozent trafen sich mit ihrem Expartner, schoben aber gegenüber dem aktuellen Partner vor, beruflich unterwegs zu sein.

Nicht jede Lüge schadet der Beziehung

Psychologen haben herausgefunden, dass wir längst nicht immer aus Bosheit oder Berechnung schwindeln. Meistens geht es darum, sich Ärger zu ersparen oder geliebt zu werden. Unwahrheiten werden außerdem eher akzeptiert, wenn sie aus Höflichkeit ausgesprochen werden. „Schatz, du siehst heute wieder bezaubernd aus.“ Solche Schmeicheleien gehören zu den akzeptierten Lügen. Aber übertreiben sollte man es dabei nicht. „Ein nicht ehrlich gemeintes Kompliment kommt selten gut an“, sagt Dr. Ragnar Beer, Paartherapeut und Psychologe an der Uni Göttingen. Allerdings gebe es Menschen, die mehr Selbstbestätigung brauchen als andere. Bei solchen Partnern können Schmeicheleien durchaus positiv wirken.

Junge Menschen verzeihen eher

Die Allensbach-Umfrage ergab auch, wie groß das Verständnis für welche Lügen ist: Zunächst einmal würden jüngere Menschen unter 30 Jahren viel eher Lügen verzeihen. Allerdings schwindeln die auch öfter. Erstaunlicherweise hatten rund 14 Prozent aller Befragten Verständnis dafür, einen Seitensprung zu verschweigen. Ein Treffen mit dem oder der Ex unter falschem Vorwand sahen jedoch nur 2 Prozent als unproblematisch an.

Aufgaben zum Text:**14. Laut einer Umfrage ...**

- A beschäftigen die Deutschen lieber illegale Arbeiter.
- B verkaufen die Deutschen alte Autos mit Mängeln.
- C nehmen es Deutsche mit der Wahrheit nicht so genau.
- D sind die Deutschen in Partnerschaften unehrlich.

15. Die Deutschen ...

- A handeln oft und gern gesetzwidrig.
- B sind weniger ehrlich als die Briten.
- C sind populäre Betrüger.
- D bezahlen keine Fernsehgebühren.

16. Als Ursache der Betrugereien nennt die Forscherin ...

- A mangelnde Kontrolle am Arbeitsplatz.
- B Unternehmen von Politikern.
- C schlechte Vorbilder.
- D zu hohe Versicherungskosten.

17. Aus dem Artikel geht hervor, dass ...

- A sowohl im Privat- als auch im Geschäftsleben gelogen wird.
- B es normal ist, auf Treffen wegen Zeitmangels zu verzichten.
- C sich viele Freunde in Wahrheit langweilig finden.
- D Expartner beruflich oft zusammen unterwegs sind.

18. Man lügt laut Text meistens, um ...

- A ehrlich zu wirken.
- B anderen nicht weh zu tun.
- C Konflikte zu vermeiden.
- D sich selbst zu bestätigen.

19. Junge Menschen ...

- A glauben den Lügner häufiger als ihre Eltern.
- B weichen häufiger als ältere von der Wahrheit ab.
- C verzeihen Liebesabenteuer des Partners eher.
- D finden es in Ordnung, ihre Expartner zu treffen.

20. Der Text ...

- A kritisiert, dass Menschen lügen.
- B zählt statistische Daten auf.
- C hat Verständnis für Lügner.
- D beschreibt das Phänomen Lügen.



Vergessen Sie nicht, Ihre Lösungen auf dem Lösungsblatt einzutragen!

Diese Seite ist leer!